

Sektion für Schöne Wissenschaften
Sektion für Redende und Musizierende Künste

Veranstaltungsreihe

Acht poetische Sonntags-Soiréen

Poetische Betrachtungen
und biographische
Motive mit Rezitation,
Eurythmie oder Musik

Februar bis Dezember 2016 jeweils sonntags 16.30 Uhr

Nah ist
Und schwer zu fassen der Gott.
Wo aber Gefahr ist, wächst
Das Rettende auch ...

FRIEDRICH HÖLDERLIN



Goetheanum

Veranstaltungsreihe

Acht poetische Sonntags-Soiréen

Poetische Betrachtungen und biographische Motive mit Rezitation, Eurythmie oder Musik

Februar bis Dezember 2016 jeweils sonntags 16.30 Uhr

Das Göttliche scheint mir herrlicher denn je,
aber die Völker mögen bei dem Ausbruch über
die Grenzen zu viel des eigenen Schutts über
die neuen Gefilde geworfen haben. *Nelly Sachs*

Dichtung eröffnet uns durch ihre nicht an die alltägliche Wirklichkeit gebundene Sprache den Zugang zu anderen Welten. In ihr werden wir mit dem anderen Menschen, der Natur, der göttlichen Welt und dem Kosmos auf eine neue Weise verbunden. Das dichterische Wort wirft ein besonderes Licht auf die uns bekannte Welt. Die Ursituationen des Lebens wie Leid, Tod, Trennung, Schmerz, Einsamkeit und Krankheit vermögen wir durch das Wort neu zu sehen. In der Dichtung wird die Sprache von ihrem zweckmässigen Alltagsgebrauch erlöst und in ihrer musikalischen, lautmalerischen und bildhaften Qualität als Botschaft aus einer anderen Welt, einer anderen Sphäre des Daseins erlebbar.

Die Sonntags-Soiréen geben durch Rezitation, Betrachtung, Musik und diese durch die Eurythmie synästhetisch vertiefend, Einblicke in das Leben und Werk verschiedener Dichter und Schriftsteller vom 16. - 21. Jahrhundert.

Christiane Haid

14. Februar
Poetische Soirée I
„Rastlos – Selbstlos – Furchtlos“
LUDWIG JACOBOWSKI (1863 – 1900)
Lebensskizze mit kleiner Ausstellung
neuer Recherchen

Andrea Hitsch, Einführung
Jens-Peter Manfrass, Rezitation
Folke Gerstner, Klavier



Ludwig Jacobowski (1863 – 1900) hat in seinem Leben Leid, Verzicht, Entbehrung und Tod erlitten; er gehört zu den Frühdahingegangenen, die Goethe mit den Worten: „Über Gräber vorwärts“ charakterisiert.

In Strelno, Provinz Posen geboren, entwickelte sich in ihm ein für die Naturforschung und das Dichten offener Sinn. Er studierte in Freiburg und Berlin und schrieb seine Doktorarbeit über „Klinger und Shakespare“.

Einundzwanzigjährig entsteht sein Gedichtband „Aus bewegten Stunden“, bald darauf erscheint sein erster Roman, „Werther, der Jude“. Durch sein Dichten klingt ein „elegischer Grundton“ hindurch. Rudolf Steiner war mit ihm befreundet, schätzte ihn und besorgte die Herausgabe seiner Gedichte aus dem Nachlass „Ausklang“.

6. März

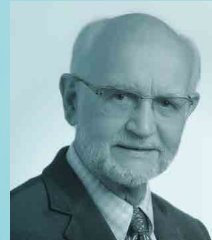
Poetische Soirée II

„Gepflügt ist der Himmel“

FRIEDRICH GLASL

Friedrich Glasl, Lesung und Betrachtung
Franziska Schmidt-von Nell, Rezitation

Friedrich Glasl, geboren 1941 in Wien, ist in erster Linie als Konfliktforscher, Mediator und Universitätsprofessor tätig und hat für dieses Fach Lehrbücher und Lehrfilme produziert. Neben der wissenschaftlichen Arbeit war es ihm immer ein Bedürfnis, Lyrik, Märchen und Hörspiele zu schreiben. Einige Gedichte und Geschichten wurden in Zeitschriften publiziert, 1967 brachte Radio Wien sein Hörspiel „Wenn aber der Herr kommt“ und auch eine Porträtsendung mit Gedichten, nachdem er in Sevilla



den dritten UNDA-Preis für sein religiöses Hörspiel „Von den sieben Körben“ erhalten hatte. Er schrieb ebenso Stücke für sein Marionettentheater und das Libretto für die Kinderoper „Der Zauberspiegel“, die 2007 zu Mozarts 250. Geburtstag in Salzburg uraufgeführt wurde.

10. April

Poetische Soirée III

PERCY MACKAYE und ALBERT STEFFEN, eine Dichterfreundschaft

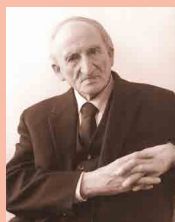
Michael Kurtz, Einführung

Catherine Ann Schmid, Rezitation in
amerikanischer und deutscher Sprache

Joachim Pfeffinger, Flöte



Der amerikanische Dichter und Schriftsteller **Percy MacKaye** (1875 - 1956) und der Schweizer **Albert Steffen** (1893 - 1963) waren in einer besonderen Dichterfreundschaft verbunden. Sie eröffnete dem einen geisteswissenschaftliche Aspekte der mitteleuropäischen Kultur und erschloss dem anderen ein tieferes Verständnis Amerikas. Eine besondere Frucht dieser Freundschaft war das



gegenseitige Übersetzen von Gedichten: Was in den wenigen Wochen des persönlichen Zusammenseins der beiden entstand, ist «in Laut, Reim und Rhythmus - en miniature - zu einem Austauschen und Verweben des dichterischen Bemühens zweier Kontinente und zweier Sprachen geworden.»

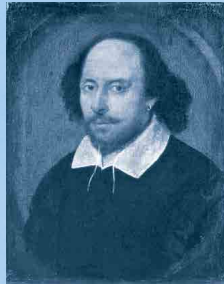
12. Juni

Poetische Soirée IV

„Der Still' ergeben, mein Gemüt zu
bessern..." (Prospero im „Sturm“)

WILLIAM SHAKESPEARE ZUM 400. Todesjahr mit BEETHOVENS Sturmsonate

Andrea Klapproth, Sprache
Marlies Nussbaum, Flügel
Sharon Karnieli, Eurythmie



Vor 400 Jahren ist der grosse englische Dramatiker **William Shakespeare** (1564 - 1616) gestorben, dessen lebenspralle Figuren den ganzen menschlichen Kosmos abbilden und der viele Musiker zu herrlichen Kompositionen ange-regt hat.



So auch **Ludwig van Beethoven** (1770 - 1827): Ihn inspirierte das letzte Werk Shakespeares, „Der Sturm“, zu seiner Klaviersonate op. 31, Nr. 2 in d-Moll, der sogenannten Sturmsonate. Den „Sturm“ hat man auch Shakespeares „Faust“ genannt, weil Prospero sich durch ein qualvolles Schicksal hindurch zu Liebe und Weisheit wandelt. Sprachlich, musikalisch und eurythmisch führen wir durch Shakespeares Leben und seinen „Sturm“, der auch in der Fassung von Beethoven ganz erklingen wird.

11. September Poetische Soirée V

„Eine weisse Zypresse ist der Morgen“ Dichtungen von **THANNASIS LAMBROU** Zweisprachige Lesung aus dem Gedichtband „Labyrinth“, griechisch-deutsch

Reinhart Moritzen, Einführung und Rezitation deutsch
Thannasis Lambrou, Rezitation griechisch

Thannasis Lambrou (geb. 1962) studierte Rechtswissenschaften in Thessaloniki sowie Philosophie, Klassische Philologie und Kunstgeschichte in Freiburg i.Br. In griechischer Sprache erschienen bisher fünf Gedichtbände, Essays, eine weitgreifende Studie zu Goethes „Faust“ sowie Übersetzungen deutschsprachiger Literatur



(Angelus Silesius, Goethe, Schiller, Hölderlin, Trakl, Ingeborg Bachmann, Durs Grünbein u.a.), die mehrfach ausgezeichnet wurden. In der deutschen Übersetzung Herbert Speckners erschienen sein Gedichtband „Labyrinth“ bei Elfenbein Verlag (2014) sowie „Erde und Himmel, ein Dialog mit Reinhart Moritzen“ bei AQUINarte Verlag (2015).

16. Oktober
Poetische Soirée VI
„Lebensstufen“
Hommage an **HERMANN HESSE**
Gedichte, Geschichten und
Gedanken über Neubeginn,
Irrwege, Wandlung und Abschied

Doris Hubach, Lesung und Rezitation
Ortrun Dieterich, Musik



Hermann Hesse ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Schriftsteller. Sein Werk beflügelte eine Generation; er gab Ansporn zu einem selbstbestimmten Leben in Zeiten des Widerstandes, gegen obrigkeitshörige Anpassung und ideologische Patentrezepte. 1946 wurde er mit

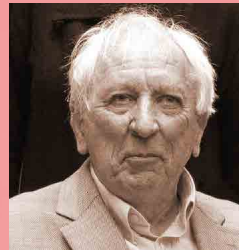
dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Das Programm präsentiert Hermann Hesse als tiefen Kenner der menschlichen Seele bis in die Alltäglichkeiten und entfaltet einen Kosmos menschlicher Erlebnisse, Überlegungen und Neigungen. Hesses Prosa ist geprägt von ewig offenen Lebensfragen über Kindheit, Jugend, Alter und Tod. Er ist ein Mahner zum Frieden und ein Dichter der Menschlichkeit.

20. November
Poetische Soirée VII
„Halte aus, Nachtigall!
Aus der Tiefe wächst es
hervor – wir sind verkleidet“
TOMAS TRANSTRÖMER

Babette Hasler, Rezitation

Christiane Haid, Betrachtung

Tomas Tranströmer, 1931 in Stockholm geboren, 2015 gestorben, gilt als der bekannteste moderne schwedische Lyiker. Nach einem Studium der Literaturgeschichte, Poetik, Religionsgeschichte und Psychologie war er u.a. viele Jahre in der Jugendstrafanstalt Roxtuna als Psychologe tätig. Aufgrund eines Schlaganfalls verlor er bereits 1990 seine Sprachfähigkeit, seither konnte er nur noch mit Hilfe seiner Frau kommunizieren. Seine Gedichte wurden kürzer und themati-



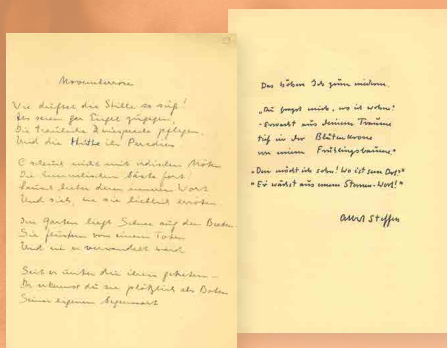
sierten häufiger das Verhältnis des Dichters zur Sprache. Tranströmers Dichtung ist durch eine größtmögliche Verdichtung der Inhalte, eine schlichte, unpräntentöse sowie stark rhythmisierte Sprache mit überraschenden Momenten und unerwarteten Assoziationssprüngen gekennzeichnet. Er erhielt zahlreiche Literaturpreise, u.a. 2011 den Nobelpreis für Literatur.

11. Dezember

Poetische Soirée VIII

„Welch' reicher Himmel, Stern bei Stern!“ (Goethe)

Buchpräsentation aus 100 Jahren
anthroposophisch inspirierter Dichtkunst
Andrea Hitsch, Einführung und Betrachtung
Sieghilt von Heynitz und andere (Sprechchor-Initiative), Rezitation



Der Impuls zur Erneuerung der Sprache durch Rudolf Steiners Geisteswissenschaft wurde von Sprach- und Bühnenkünstlern, Dichtern oder Menschen, in anderen Berufen stehend, bewegt. Vergessen sind viele, und viele sind es; Nachlässe warten auf Aufarbeitung oder Herausgabe; bekannt sind manche nur noch den älteren Mitgliedern der anthroposophischen Bewegung. So entstand,

nicht zuletzt durch die Initiative „Aenigma – 100 Jahre Anthroposophische Kunst“ mit den in Olomouc und Halle ausgestellten Werken die Frage nach der Kunst, die in der Sektion für Schöne Wissenschaften beheimatet ist.

Eine an dieser Veranstaltung erstmals präsentierte Anthologie anthroposophischer Dichtkunst lässt zahlreiche Dichter mit kleinen Lebensskizzen anerkennend wiedererstehen – nach oben genanntem Goethe-Wort: „Welch' reicher Himmel, Stern bei Stern!“. Einige wenige Namen seien stellvertretend für das Ganze genannt: Ema Krell-Werth, Nellie Drescher-Wilkinson, Hilde Stockmeyer, Paul Bühler, Gertrud Fundering, Kurt Piper, Heinz Müller, Felix Braun, Albert Steffen, Richard Schubert.

Einzelkartenverkauf am Empfang des Goetheanum

24 CHF / ermässigt 16 CHF

Goetheanum | Empfang | Postfach | CH-4143 Dornach | Fax +41 61 706 44 46

Tel. +41 61 706 44 44 | tickets@goetheanum.ch | ssw.goetheanum.org